Israel bombardiert Syrien – Was steckt dahinter?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Aaron Maté (AM): Was geschieht derzeit in Syrien? Warum kommt es in Syrien weiterhin zu religiös motivierten Morden und warum greift Netanjahu ein, nachdem er doch selbst zur Einsetzung der neuen Regierung beigetragen hat, die er nun bombardiert? Zu diesen Themen habe ich mit Joshua Landis gesprochen. Er ist Inhaber des Sandra Mackey-Lehrstuhls und Professor für Nahoststudien an der Universität von Oklahoma.

AM: Joshua Landis, vielen Dank für Ihre Zeit.

Joshua Landis (JL): Aaron, es ist mir immer ein Vergnügen.

AM: Als Israel Syrien bombardierte, überraschte das viele Menschen, insbesondere weil die israelische Regierung kurz zuvor noch damit geprahlt hatte, dass sie zur Absetzung der vorherigen syrischen Regierung unter Baschar al-Assad beigetragen und die neue syrische Regierung an die Macht gebracht habe. Was hat es also zu bedeuten, dass Israel eine Regierung bombardiert, deren Einsetzung sie sich selbst zugeschrieben hat?

JL: Richtig. Netanjahu sagte, dass Syrien und Assad gefallen seien, weil er die Hisbollah im Libanon zerstört oder zumindest dezimiert habe, sodass sie keine Unterstützung mehr für Assad waren. Und sie hatten auch den Iran bombardiert. Das hat die übliche Unterstützung für die Assad-Armee unterbunden. Aber er entschied sehr schnell, dass ihm der neue Herrscher Syriens, Ahmed al-Sharaa, nicht zusagte. Denn dieser war viele Jahre lang Anführer der Al-Qaida gewesen und steht in enger Verbindung zur Türkei. Und die Türkei hatte natürlich Hamas-Führer in Istanbul willkommen geheißen und sich gegen Israel ausgesprochen. In gewisser Weise war also der Iran ausgeschieden, aber Netanjahu erklärte, die Türkei sei unser neuer großer Feind und gefährlich, wenn nicht sogar gefährlicher als der Iran.

AM: Okay, und der Vorwand dafür ist laut Israel, dass in Suweida Gräueltaten gegen die

Drusen begangen wurden, was tatsächlich geschah. Es gab Gräueltaten. Was ist dort passiert? Und warum engagiert sich Israel dann für sie oder tut das angeblich?

JL: Richtig. Also, die Situation der Drusen: Die Drusen machen 3 % der Bevölkerung Syriens aus. Sie sind eine kleine Minderheit, heterodox, schiitisch, wie die Alawiten oder die Ismailiten. Sie vertrauten dieser Regierung nicht, weil die Regierung die Drusen in der Vergangenheit verfolgt hatte. Ahmed al-Sharaa hatte etwa 20 von ihnen getötet. Er entschuldigte sich und leistete Wiedergutmachung, aber ihre Heiligtümer wurden zerstört, ISIS hatte viele zur Konversion gezwungen, und Sharaa war Mitglied von ISIS gewesen, bevor er nur noch zu Al-Qaida gehörte. Sie vertrauten ihm nicht. Und die Drusen befreiten sich ein Jahr vor der Einnahme von Damaskus von Assads Herrschaft. Sie hatten also ihr eigenes autonomes Regime errichtet. Als Sharaa vor einigen Monaten seine neue Verfassung formulierte, eine Übergangsverfassung für fünf Jahre, gab er sich selbst alle Macht. Es gibt keine Demokratie. Das Parlament wird von ihm ernannt, ein Drittel direkt, zwei Drittel indirekt. Er ernennt alle Richter am Obersten Gerichtshof. Er ist die einzige Macht in diesem Land. Und es gibt einen drusischen Minister, der resigniert hat, aber sie haben keine Macht. Sie sind für Dinge wie Verkehr oder verschiedene andere Bereiche zuständig. Die wirklichen zentralen Figuren stammen also alle aus dieser Al-Qaida-Organisation und stehen Sharaa sehr nahe, sei es im Innen- oder Verteidigungsministerium oder im Außenministerium und so weiter. Sie vertrauten ihm also nicht und forderten eine Art föderale Regelung. Die Kurden sagen dasselbe, die Alawiten sagen dasselbe. Sie wollen nicht einfach ihre Waffen niederlegen, weil er das verlangt hat. Er sagte: Ich bin der Herrscher. Ich werde die Macht monopolisieren. Alle Minderheiten sollen ihre Waffen niederlegen und uns vertrauen. Und sie sagten: Wir vertrauen Ihnen nicht. Und so kam es zu einer klassischen Pattsituation.

Und das ist der wichtige Hintergrund für diesen Angriff des Staates auf die Drusen, auf das Drusengebirge. Es handelt sich um eine bergige Region. Sie liegt im Süden, nahe der jordanischen Grenze und nicht weit vom Golan entfernt. Aber zwischen der Drusenregion Jabal und den Golanhöhen liegt eine große arabische Stadt, Daraa, was es für Israel unpraktisch macht, seine Truppen dorthin zu verlegen und sie direkt zu schützen. Also griff es zu Bombenangriffen. Und Israel schritt ein, um die Drusen zu verteidigen. Israel hat – das muss man wissen – 150.000 Drusen, die loyal in der Armee gedient haben und eine wichtige Lobbygruppe sind, die man nicht unterschätzen darf. Ich kenne viele israelische Drusen, und sie waren verzweifelt, Netanjahu zum Eingreifen zu bewegen. Nun hat Netanjahu aber viel größere Probleme als nur die Drusen. Er hat eine strategische Vision, nämlich dass Israel die vorherrschende Macht ist. Und wir müssen feststellen, dass Israel nicht nur die vollständige Luftüberlegenheit über den Libanon, sondern nun auch über Syrien, den Irak und heute auch über den Iran erlangt hat. Es will kein starkes Damaskus, kein Damaskus, das von der Türkei bewaffnet wird und über eine echte Armee verfügt, die ihre Macht über die Grenze hinaus ausdehnt. Netanjahu hat sehr früh gesagt, dass wir Damaskus nicht erlauben werden, Truppen südlich von Damaskus zu stationieren, und dass wir Sharaa nicht erlauben werden, seine Truppen zu stationieren. Und schon am ersten Tag nach dem Sturz Assads hat Israel Syrien 400 Mal bombardiert und dabei die gesamte Marine, alle Raketenlager und alle noch vorhandenen Flugzeuge zerstört. Es hat alles ausgelöscht, was es von der alten syrischen

Armee finden konnte. Sharaa sollte nichts mehr haben. Und es werden weiterhin verschiedene Flugplätze bombardiert, die die Türkei wieder aufzubauen versucht, weil Israel sehr besorgt ist, dass die Türkei ihre Flugzeuge dorthin schicken, ihre Streitkräfte aufbauen und die Türkei an der Grenze zu Israel haben wird. Das sagt Netanjahu. Sie sagten, sie würden das nicht tun, nur über ihre Leichen. Natürlich gefällt das Amerika nicht, aber das ist die Situation hier mit den Jabal-Drusen und Israels Eintritt in diesen Krieg.

AM: Israel behauptet also, gegen die religiöse Unterdrückung und die von der Regierung unterstützten religiösen Gräueltaten zu kämpfen, aber mir scheint es eher so, als wolle man in Syrien religiöse Spaltungen schüren. Ich meine, Israel hat die religiös motivierten Aufständischen unterstützt. Das erinnert mich an ein Zitat aus dem Jahr 2013 von einem israelischen Beamten namens Alon Pinkas. Er ist der ehemalige israelische Generalkonsul in New York. Er sagte 2014 über Syrien: „Es handelt sich um eine Playoff-Situation, in der beide Teams verlieren können, aber zumindest soll keines gewinnen – wir geben uns mit einem Unentschieden zufrieden. Lasst beide bluten, lasst sie verbluten; das ist die strategische Überlegung hier. Solange das so weitergeht, geht von Syrien keine wirkliche Gefahr aus.“ Was er damals im Grunde genommen sagte, war, dass Israel die Oberhand behält, solange Syrien gespalten ist und alle Seiten gegeneinander kämpfen. Meine Frage an Sie lautet: Glauben Sie, dass dies im Grunde genommen immer noch die Strategie Israels ist?

JL: Ja, ich glaube, die Strategie – Israel will ein schwaches und gespaltenes Syrien, das Israel weder im Golan noch anderswo in irgendeiner Weise herausfordern kann. In diesem Sinne passt es perfekt in diese größere strategische Vision eines zerbrochenen Syriens, das nicht wieder Fuß fassen kann, wenn Israel einmarschiert, sich als Verteidiger aufspielt, sich auf die Menschenrechte beruft und die Drusen sich tatsächlich eine Verteidigung durch Israel wünschen.

AM: Und ich möchte die Gräueltaten, die die Drusen erlitten haben, nicht herunterspielen. Erzählen Sie uns doch ein wenig mehr darüber. Es scheint beispielsweise ein dokumentiertes Massaker in einem Drusen-Krankenhaus in Suweida gegeben zu haben.

JL: Das Nationalkrankenhaus in Suweida wurde von Regierungstruppen eingenommen, die Ärzte, Krankenschwestern und Patienten erschossen und Menschen vom Dach stürzten. Es handelte sich um Dschihadisten, die dort einfielen, um Rache an den Drusen zu nehmen. Wir müssen dazu sagen, dass dies bereits im Mai geschah, nachdem es zu Auseinandersetzungen zwischen den Drusen und der Zentralregierung gekommen war, weil die Drusen sich geweigert hatten, der Zentralregierung Zugeständnisse zu machen. Sharaa, der seine militärische Kontrolle über das Land ausweiten will, sucht also nach Möglichkeiten. Und im Mai kam dieses Video an die Öffentlichkeit, eine Aufnahme eines drusischen Scheichs, die die Drusen theoretisch als Fälschung zurückwiesen, in der der Scheich etwas Schlechtes über den Propheten Mohammed sagte. Sie bezeichneten dies als inakzeptabel, und Studenten begannen, drusische Studenten in Studentenwohnheimen in Hama anzugreifen. Es kam zu Demonstrationen auf den Straßen, und sehr schnell eskalierte die Lage, sodass Drusen im ganzen Land angegriffen wurden. Besonders in zwei Städten, Jaramana und Sednayah, am Stadtrand von Damaskus in Richtung des drusischen Jabal. Viele Dschihadisten und

irreguläre Kämpfer strömten herbei, ebenso wie Regierungstruppen, um die Drusen anzugreifen, und Israel kam ihnen zu Hilfe. Was natürlich viele Syrer dazu veranlasste zu sagen, dass sie Verräter seien. Sie hätten sich auf die Seite Israels gestellt. Schaut euch an, was sie in Gaza tun. Das ist schrecklich. Wir müssen diese Drusen töten. Das war also der Hintergrund, und die Lage verschärfte sich.

Am 13. Juli gab es ein lokales Ereignis, in dem Beduinen, die drei Prozent der Bevölkerung der Stadt Suweida, der Hauptstadt im drusischen Jabal, ausmachen, einen drusischen Händler entführten. Und dann kam es zu einer Eskalation. Es eskalierte. Über zehn Menschen wurden getötet. Sharaa sagte, nur die Zentralpolizei und unsere Sicherheitskräfte könnten Ruhe in dem drusischen Gebiet bringen, wir würden sie entsenden. Und so griffen sie an. Viele Menschen hatten das Gefühl, dass die Situation der Beduinen nur ein Vorwand war, um dem Regime zu ermöglichen, den Drusen im drusischen Gebiet seinen Willen aufzuzwingen. Und dies entwickelte sich zu einer großen Auseinandersetzung, weil die Drusen Widerstand leisteten. Regimeanhänger drangen in die Stadt ein, übernahmen das nationale Krankenhaus und töteten alle darin, Dutzende von Menschen – wir wissen nicht, wie viele, aber wenn man sich die Bilder der Leichensäcke ansieht, sind es wahrscheinlich 50 oder 60. Die Videos sind wirklich schrecklich. Ich habe eines der Videos sehr früh veröffentlicht und wurde mit Nachrichten überschüttet, mein X-Account wurde überschwemmt. Regimeanhänger behaupteten, dies seien Fake News. Das seien keine echten Ereignisse. Sie seien entweder gefälscht oder die Drusen hätten sich selbst getötet, weil Hijri einer ihrer Anführer sein sollte, sie hätten versucht, ihn zu dämonisieren und behauptet, er sei böse und würde all diese Drusen erschießen, weil sie wirklich dazugehören und ihre Waffen an die Regierung abgeben wollten. In diesen ersten Momenten war es sehr schwer, die Wahrheit zu erkennen, aber in den sozialen Medien laufen große Narrativkampagnen, um die Regierung zu verteidigen, um die Drusen zu verteidigen, solche Geschichten. Aber viele Drusen wurden getötet. Wir haben noch keine genauen Zahlen, aber es werden wahrscheinlich fast tausend sein. Ganze Familien wurden in ihren Häusern erschossen und dergleichen. Nun wurden eine Reihe von Beduinen getötet, und die Drusen gingen sehr brutal gegen die Regierungstruppen vor, die sie später gefangen genommen hatten. Es gab Hinrichtungen auf beiden Seiten. Aber wissen Sie, so behandelt die Regierung seit jeher Minderheiten.

AM: Ja, genau danach wollte ich Sie fragen. Das folgt also auf die dokumentierten sektiererischen Morde an Alawiten. Die Zahl der Todesopfer ist unbekannt, aber man geht von einer sehr hohen Zahl aus. Auch diese Morde wurden von regierungsnahen Kräften begangen. Erzählen Sie uns, was dort passiert ist und was eine aktuelle Untersuchung von Reuters erneut bestätigt hat.

JL: Richtig. Etwa 2000 Alawiten wurden getötet. Die Regierung hat erst kürzlich einen Bericht veröffentlicht, in dem sie angibt, dass es etwa 1465 waren, also knapp unter 1500. Aber wahrscheinlich sind es eher 2000. Die Regierung hat viele ihrer Ämter für die Registrierung von Todesfällen entlang der Küste geschlossen. Ich weiß das, weil mein Schwiegervater, der Alawit war, kürzlich verstorben ist und die Familie seinen Tod immer noch nicht registrieren lassen kann, weil alle Ämter sagen, sie sollen später wiederkommen,

sie hätten geschlossen, sie könnten keine Todesfälle registrieren. Es wird also viel getrickst und gemogelt. Aber an der Küste wurden ungefähr 2000 Alawiten getötet. Und das begann mit einem Angriff einiger Alawiten auf Soldaten des Regimes. Bei einem Vorfall wurden etwa 16, 17 alawitische Soldaten getötet, und das breitete sich auf zwei andere Orte aus. Die Alawiten behaupten nun, dies sei darauf zurückzuführen, dass sie schrecklich misshandelt werden, und dass dieser kleine Truppentransport in ein Dorf gekommen sei, um Menschen herauszuziehen, mit der Behauptung, sie seien [unverständlich] Überbleibsel des Regimes und man wolle sie für einen Übergangsjustizprozess abtransportieren. Das Problem ist, dass die Übergangsjustiz Menschen verschleppt und erschießt. Es gab keine Gerichtsverfahren. Es ist unklar. Viele unschuldige Menschen wurden getötet. Menschen, die nie beim Militär gedient haben. Häuser wurden ausgeraubt. Die Alawiten begannen zu spüren, dass dieses Regime sie einfach an den Rand drängen und misshandeln würde. Es ist schwer zu sagen. Das Regime behauptete, dies sei eine große Verschwörung mit dem Iran, um das Assad-Regime wieder an die Macht zu bringen. Die Alawiten sagten, nein, das sei völlig falsch. Es handele sich um Selbstverteidigung. Aber der Punkt ist, dass das Regime, sobald es begonnen hatte, zu einer allgemeinen Mobilisierung aufrief. Und Zehntausende Milizionäre und Milizen begannen an diesem Abend in langen, großen Kolonnen von Lastwagen und allem Möglichen an der Küste einzufallen. Und viele von ihnen waren von Hass erfüllt. Sie hatten ihre dschihadistischen Prinzipien, dass sie alle Alawiten, die Ungläubige sind, töten würden, sie Schweine nannten und sie wie Hunde bellen ließen. Und wir bekamen eine Flut von Videos zu sehen, in denen ganze Familien an Wände gestellt und einfach erschossen wurden, nachdem man sie dazu gezwungen hatte, wie Hunde zu bellen. In einigen Dörfern wurden über 200 Menschen getötet und dann einfach überall im Dorf liegen gelassen. Es war also sehr brutal. In die Häuser von fünf Cousins meiner Frau wurde eingebrochen. Die Leute fragten sie: Seid ihr Alawiten? Und dann raubten sie alles im Haus, ihre Autoschlüssel ... Der Sohn eines von ihnen, Haidar, der mit meinem Sohn aufgewachsen ist, wurde weggezerrt – er hatte nie Militärdienst geleistet. Er war der einzige Sohn. Als einziger Sohn muss man keinen Militärdienst leisten, er war der Ernährer der Familie, weil sein Vater an einem Herzinfarkt gestorben war und seine Mutter nicht arbeitete. Und er wurde auf die Straße gezogen und einfach erschossen. Und das passierte in einer Familie nach der anderen, entlang der gesamten Küste. Das versetzte die gesamte Minderheit in Angst und Schrecken, und sie begannen, aus dem Land zu fliehen. Infolgedessen zeigen Statistiken der UN, dass seit dem Sturz des Assad-Regimes etwa 100.000 syrische Flüchtlinge im Libanon nach Syrien zurückgekehrt sind, überwiegend Sunniten. Aber 100.000 sind seit dem Sturz des Regimes in den Libanon geflohen, hauptsächlich Angehörige von Minderheiten und vor allem Alawiten. Die suchen Sicherheit. Jetzt hat sich das Blatt gewendet, und das Regime setzt zunehmend Gewalt und eine gehörige Portion Terror ein, um die widerspenstigen Minderheiten zu unterwerfen. Und sie sind ein Problem, aber sie fühlen sich nicht geschützt. Sie stimmen nicht zu und vertrauen diesem ehemaligen Al-Qaida-Mitglied nicht, der, wie Sie wissen, diese Minderheiten als Ungläubige abwertet. Die Sprache, die von den Beamten verwendet wird, ist sehr religiös und kennzeichnet sie wirklich als Verfolgte.

AM: Nun, in diesem Zusammenhang, wie hat die Regierung kürzlich auf den Selbstmordanschlag auf eine Kirche in Damaskus reagiert?

JL: In der christlichen Kirche wurden weit über 20 Menschen getötet und viele verletzt. Die Priester und andere sagten, dass der Präsident sie nicht besucht habe. Schließlich rief der Präsident doch an, und die Ministerin für christliche Angelegenheiten, eine Frau, begab sich sofort dorthin. In den folgenden Tagen kamen noch einige andere Minister hinzu. Aber das geschah erst, nachdem Christen zu klagen begonnen hatten, dass sie sich nicht gleich behandelt fühlten wie andere Menschen und dass das Regime, dass der Präsident nicht wirklich daran interessiert sei, das Problem angemessen anzugehen. Die Christen haben das Gefühl, dass die Regierung ihre Not zwar widerwillig anerkennt, aber nichts Ernsthaftes unternimmt. Und so fühlen sich alle Minderheiten an den Rand gedrängt. Man muss auch sagen, dass die Minderheiten verwöhnt waren. In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts waren sie durch die Franzosen im Militär überrepräsentiert. Baschar al-Assad und sein Vater waren Alawiten, und sie privilegierten Minderheiten, weil sie deren Unterstützung brauchten. Viele Sunniten haben das Gefühl, dass der Westen dies unterstützt und geduldet hat, dass sie ein Jahrhundert lang misshandelt wurden und dass die Minderheiten immer verwöhnt wurden und nun ihre gerechte Strafe bekommen.

AM: Aber die Minderheiten wurden auch vor religiös motivierten Gräueltaten geschützt, und deshalb sind einige von uns, ich spreche hier nur für mich selbst, gegen einen Regimewechsel, ganz abgesehen davon, dass ich nicht glaube, dass wir das Recht haben, ein Land mit Waffen und Treibstoff zu überschwemmen und alle möglichen dominanten Aufständischen zu bewaffnen. Das ist auch eine Katastrophe für Gemeinschaften wie die, die jetzt angegriffen werden. Und ich denke, wir werden durch all diese Gräueltaten und den Slogan, der einigen der frühen Proteste zugeschrieben wurde, „Christen nach Beirut, Alawiten ins Grab“, den Protesten gegen Assad, immer wieder daran erinnert. Das hat sich als prophetisch erwiesen. Sie schicken jetzt Alawiten ins Grab. Ob man das nun als Verwöhnung der Alawiten bezeichnen will oder einfach als Schutz vor sektiererischen Morden.

JL: Man musste nicht weit ausholen. Wenn Al-Qaida die Macht übernimmt, passiert genau das, selbst wenn ein ehemaliger Al-Qaida-Mitglied versucht, sich anzupassen, und von all diesen Al-Qaida-Leuten umgeben ist. Wir haben das im Irak gesehen. Man muss kein Raketenwissenschaftler sein, um zu erkennen, dass Minderheiten verfolgt werden. Und sie werden verfolgt, sie werden ausgeraubt, ihre Häuser werden beschlagnahmt. Ja, Amerika war besorgt wegen dem Iran. Sie wollten den Iran aus Syrien verdrängen. Sie wollten, dass der Iran die Hisbollah nicht mehr finanziert. Das war das Hauptanliegen Amerikas. Und wenn der Preis dafür war, dass Al-Qaida die Macht übernimmt, dann ist das in gewisser Weise genau das, was passiert ist.

AM: Deshalb hat Jake Sullivan in dieser berüchtigten E-Mail an Hillary Clinton geschrieben, dass Al-Qaida in Syrien auf unserer Seite steht.

Glenn Greenwald: Vielen Dank, dass Sie sich diesen Clip aus „System Update“ angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr Eastern Time exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten Abendshows live verfolgen oder die archivierten Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie

die kompletten Episoden am Morgen nach ihrer Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcast-Plattformen, inklusive Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, finden Sie unter den folgenden Links. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	**PAYPAL:**	**PATREON:**	**BETTERPLACE:**
Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

---